

## Verlässliches und Sächliches.

Riesa, 25. Juni 1896.

**Wichtigster Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung vom 23. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr.** Anwesend sämtliche Mitglieder des Kollegiums und als Rathshausdeputierte die Herren Bürgermeister Köhler, Stadträte Schwarzberg, Dönel und Barth. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Hofst, gelangten in dieser Sitzung nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Punkt 1 der Tagesordnung: Die von dem Herrn Vorsitzenden bereits in vorletzter Stadtverordnetenversammlung für den 23. Juni in Aussicht gestellte Neuwahl eines Rathsmitgliedes wurde auf Antrag des Stadtrats Vetschmann vertagt. Antragsteller führte aus, daß in allen früheren Fällen regelmäßig eine Vorbesprechung unter den Kollegiumsmitgliedern stattgefunden habe und daß er eine solche auch in diesem Falle für notwendig halte, um eine allseitige Stimmenvertheilung zu vermeiden. Stadtr. Schöbe und Barth schlossen sich diesen Ausführungen an, letzterer richtete gleichzeitig an den Herrn Vorsitzenden die Bitte, diese Vorbesprechung möglichst nach beendeter Sitzung anzuberaumen. Auf das Entlassungsgeheiß des Herrn Stadtrats Grundmann, welches vom Herrn Vorsitzenden vorgelesen ward, hat der Stadtrat beschlossen, dasselbe zu genehmigen und in Anerkennung der langjährigen Verdienste des Scheidenden um die Stadt zu Ehren desselben die Summe von 1000 Mark zur Gründung einer Friedrich August Grundmann-Stiftung zu verwilligen, deren Zinsen zu wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen, deren spezielle Verwendung Herrn Stadtrat Grundmann während seiner Lebenszeit überlassen bleibt. Das Kollegium, welchem dieser Rathschluß zur Mitentscheidung unterbreitet wird, genehmigt denselben, nachdem Stadtr. Hammisch sich anerkennend über diese vom Stadtrat beschlossene Ehrung ausgesprochen, einstimmig. Hierauf spricht der Herr Vorsitzende dem Herrn Stadtrat Grundmann für seine in beiden Kollegien der Stadt geleisteten langjährigen Dienste in warmen Worten den Dank und die Anerkennung des Kollegiums aus und ersucht die Mitglieder, diesem Danke zum Zeichen des Einverständnisses durch Erheben von den Plätzen Ausdruck zu geben. Die Mitglieder erhoben sich sämmtlich.

2. Der Rathregistrator Herr Leonhardt, welcher die Stelle eines Bureau-Assistenten im R. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts am 1. Juli cr. übernommen hat, hat in einem Besuche an den Stadtrat um seine Entlassung aus städtischen Diensten von Ende Juni ab gebeten. Der Stadtrat hat diesen Besuch genehmigt und beschlossen, in diese frei werdende Stelle den Registrator Feldner, in dessen Stelle den Rathsvollzieher Wänther, als Rathsvollzieher den Hilfsregimenten Reinecke und in dessen Stelle den Hilfsregimenten Mohr einzurücken zu lassen. Die jüngeren Kopisten sollen der Reihe nach aufrücken. Durch die den Ein- bezw. Aufrückenden zu gewährenden Stellen-Ansorgehalte macht sich auf einige Jahre eine nicht unwesentliche Ersparnis bemerkbar. Nachdem Stadtr. Hammisch und der Vorsitzende sich bestimmend zu diesem Rathschlusse erklärt haben, genehmigt das Kollegium denselben einstimmig.

3. Nach einem Beschlusse des Wasserwerksausschusses sollen der Firma Spanner in Aachen, mit welcher vom 1. Januar 1896 ab ein Vertrag dahin abgeschlossen ist, daß dieselbe die Unterhaltung der gelieferten Wassermesser gegen eine Vergütung von jährlich 2% der Fakturenbeträge übernimmt, die übrigen von genanntem Zeitpunkte ab von den Konsumenten zu tragen ist, die Kosten für Instandhaltung der im Jahre 1890 gelieferten Wassermesser auf das zweite Halbjahr 1895 im Betrage von 75 Mark 66 Pfg. aus der Wasserwerkseinnahme gezahlt, nicht aber die Konsumenten hierzu herangezogen werden. Der Rath ist diesem Beschlusse beigetreten, Kollegium stimmt dem einstimmig bei.

4. Nachverwilligungen machen sich nach der Rathsvorlage nötig von a: 350 Mark für den Neubau der Nebengebäude zu den Dreifachhäusern in Göhlis. In den Haushaltsplan auf das Jahr 1896 waren hierzu 1450 Mark eingestellt. Nach dem von dem Stadtbauamte aufgestellten Kostenschätzung bezifferte sich die erforderliche Bauausgabe auf 1950 Mark. Die fehlenden 500 Mark waren nach dem Beschlusse des Bauauschusses von beiden Kollegien verwilligt worden und der Bau zur Ausführung gelangt. Als Mindestfordernder unter den Bewerbern ging Herr Baumeister Förster hervor. Das Bauprojekt hat nun inzwischen eine nicht unwesentliche Aenderung erfahren, welche die Ausführung von weiteren im ersten Anschlag nicht vorgesehenen Maurerarbeiten bedingt, die incl. der eingetretenen Vorkosten einen Mehrkostenaufwand von 350 Mark verursachen. Kollegium schließt sich dem vom Bauauschusse und dem Rathe gefaßten Beschlusse, das neue Projekt zur Ausführung zu bringen und die erforderlichen 350 Mark zu verwilligen, einstimmig an, wünscht auch auf Vorschlag des Stadtr. Schöbe eine nochmalige Ausschreibung der Arbeiten nicht (Stadtr. Förster entzieht sich der Abstimmung); b: 123 Mark 77 Pfg. für Reparatur der Rathshausbedachung. Für diese Reparatur waren in den Haushaltsplan 850 Mark eingestellt, der Kostenaufwand beträgt 973 Mark 77 Pfg. Stadtr. Vetschmann kann sich mit den fortwährenden Nachverwilligungen nicht einverstanden erklären. Die notwendigen Reparaturen möchten doch vorher genau geprüft und der Anschlag besser höher gestellt werden, als zu niedrig. Stadtr. Barth hält dem entgegen, daß das Letztere ein Leichtes sei. Die Anschläge würden nach bestem Wissen aufgestellt, doch stellen sich bei Ausführung derartiger Reparaturen oft Mängel heraus, die vorher nicht zu entdecken gewesen. Stadtr. Vetschmann meint, daß gerade diese Reparatur sich wohl genau hätte überlegen lassen. Bürgermeister Köhler: Die Beschaffenheit der Biegel habe sich vorher nicht feststellen lassen, es seien ca. 8000 Stück mehr notwendig geworden, als veranschlagt gewesen. Bei Abnahme der alten Biegel, die

man für gut gehalten, habe sich deren Mangel erst herausgestellt. Im Uebrigen kann ja der Senat auch nicht billiger, als der Anschlag laute, er brauche stets Zuschüsse und die Eisenbahnen erst recht. Es sei doch besser, nicht zu hoch zu veranschlagen, sondern lieber etwas nach zu verwilligen, dazu sei doch der Dispositionsfond da. Stadtr. Vetschmann bemerkt, es sei das bei der Stadt etwas Anderes als beim Staate und der Eisenbahn. Hieraus werden nach dem Rathschlusse die geforderten 123 Mark 77 Pfg. verwilligt.

5. Der Hausbesitzer Herr Hermann Kühne, welcher in der Poppiherstraße zwei Häuser erbaut hat, hat beim Stadtrat um Erlass der arf ihn entfallenden 148 Mark 53 Pfg. (richtiger wohl 255 Mark 72 Pfg.) betragenden Straßen- und Schuppenbaukosten nachgesucht unter dem Anführen, daß er der Stadt ein Areal von 158,70 qm aus eigenen Mitteln zur Disposition gestellt. Der Bauauschuss hat beschlossen, das Gesuch zur Berücksichtigung nicht zu empfehlen. Der Rathschluß lautet auf Ablehnung des Gesuchs und das Kollegium, an welches dasselbe gleichzeitig gerichtet ist, stimmt dem Rathschlusse einstimmig bei.

6. Unter dem 12. Mai hatte das Kollegium in seiner Sitzung beschlossen, den Antrag des Stadtr. Heinrich auf Aenderung resp. Verordnungsänderung der städtischen Bauordnung dahin, daß in derselben die Minimalhöhe der vor den Grundstücken aufzustellenden eisernen Einfriedigungen genauer präzisirt werde, an den Rath gelangen zu lassen. Der Rath hat diesen Antrag dem Bauauschusse unterbreitet und dieser ist zu dem Beschlusse gekommen, eine Aenderung der Bauordnung nicht vorzunehmen, da in § 46 derselben dieser Gegenstand zur Genüge präzisirt ist. Der Rath hat sich mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt und das Kollegium nimmt Kenntniß von demselben.

7. Der Herr Vorsitzende bringt einen Beschlusse der Rgl. Bezirksschulinspektion Großenhain zum Vortrag, nach welchem a. es als wünschenswerth bezeichnet wird, Herrn Schuldirektor Bach zu ersuchen, einen Schulbericht auf das Jahr 1894/95, auf das Jahr 1895/96 und auf das Jahr 1896/97 zu Ostern 1897 zu veröffentlichen; b. der Herr Bezirksschulinspektor sein Behauern darüber ausdrückt, daß den Lehrern an der Allgemeinen Fortbildungsschule die gewünschte Zulage seitens der städtischen Kollegien nicht gewährt ist, wie dies z. B. in Großenhain und Lobau geschehen. Der Rath hat von diesen Beschlüssen der Rgl. Bezirksschulinspektion Kenntniß genommen, das Kollegium thut beizulegen.

8. Dem Rathschlusse, den lässigen Steuerzahler Handarbeiter Johann August Schuster unter das Restantenregulativ zu stellen, tritt das Kollegium einstimmig bei.

9. Von einer Einladung des Rgl. Sächsischen Kriegervereins „König Albert“ zu seinem am 30. Juni, Abends, im Hotel „Kronprinz“ stattfindenden Stiftungsfeste nimmt das Kollegium Kenntniß. — Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Der Stadtrat veröffentlicht in vorliegender Nr. die für die Interessenten äußerst wichtige Bekanntmachung, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien.

Die schöne Sitte, am Johannisstage in pietätvoller Weise die Gräber der Verstorbenen mit Blumen und sonstigen Bedeckungen zu schmücken und den in die ewige Heimath Eingegangenen ein Zeichen der Erinnerung zu widmen, wurde auch heuer wieder in reichem Maße ausgeführt. Insgesamt wurden, nach einer von Herrn Todtenbettmeister Hammisch vorgenommenen Zählung, 3816 Blumenschmuckgegenstände auf den Gräbern des hiesigen Friedhofs niedergelegt, 472 mehr als im Vorjahre. Der Besuch des Friedhofs war in den letzten Tagen ein sehr reger.

Wie wir unseren Lesern bereits kurz mittheilten, beabsichtigen die sächsischen und bayrischen Staatsbahn-Bewaltungen zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen sowie der Tyroler und Schweizer Alpen Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffein und Einöden abzulassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli sowie am 15. August je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig (Bayer. Bf.) aus am 4. und 18. Juli sowie am 15. August 2 Uhr 55 Min. Nachm., am 15. Juli aber 8 Uhr 50 Min. Nachm., von Dresden-Alst. aus am 15. Juli 6 Uhr — Min. Nachm., am 18. Juli und 15. August Nachm. 1 Uhr 25 Min., und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August 3 Uhr 40 Min. Nachm. Die Ankunft in München am anderen Morgen gegen 5 und 6 Uhr bezl. bei den Zügen am 15. Juli in der 11. Stunde Vorm. Auf den Stationen der östlichen preussischen Staatsbahnen und zwar in Deuthen, Dreslau, Brieg, Dittersbach, Weitzow, Glogau, Hirschberg, Rattowitz, Bagnitz, Wissa, Reisse, Delz, Oppeln, Posen, Ratibor und Schweidnitz werden zu den am 15. Juli, 18. Juli und 15. August verkehrenden Sonderzügen billige Anschlussfahrkarten nach Dresden ausgegeben. Alles Nähere über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Einöden u. s. w., sowie die speziellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen unentgeltlich abgegeben wird. Brieflichen Bestellungen sind zur Frankung 3 Pfg in Marke beizulegen.

Der „Reichs Anz.“ schreibt: Auf Antrag des kaiserlichen Generalconsuls in Budapest ist von den ungarischen Behörden gegen den dort wohnenden Stenogrammisten Simon Grünbaum ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er verdächtig ist, mehrere Reichsangehörige durch betrügerische Vorspiegelungen an ihrem Vermögen geschädigt zu haben. Grünbaum pflegte in deutschen Zeitungen zu annonciren, daß er in der Lage sei, arbeitsfähigen Personen gute Stellen zu vermitteln. Wandte sich hierzu Jemand an ihn um nähere Auskunft, so wurde zunächst eine Provision von 10 Mk. verlangt. Sobald diese eingezahlt war, ließ Grünbaum nichts

mehr von sich hören. Die gemeingefährlich ein solches Treiben ist, ergiebt sich unter anderem daraus, daß ein Josef Huber aus Budapest, vor dem vor einigen Jahren gleichfalls in der Presse gewarnt worden ist, sich auf diese Weise eine Einnahme verschafft hat, die an manchen Tagen den Betrag von 300 Mk. erreichte. Es empfiehlt sich daher dringend, gegen über derartigen Annoncen von Budapest Agenten und Vermittlern die größte Vorsicht zu beobachten.

Dschag, 24. Juni. Die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Errichtung eines Kinderverwahrsamtes — im Zusammenhange mit der Bezirksanstalt in Striesla — beschlossen und zur theilweisen Deckung der Kosten, sowie zur Vermeidung einer allgemeinen Bezirkssteuer die Erhebung einer Langbelastungssteuer, welche der Bezirksklasse zuzuführen ist, in Vorschlag gebracht. Diese Steuer gelangt zur Erhebung neben der sonst zu zahlenden Vermögenssteuer oder Gebühren. Da die zu errichtende Anstalt einen sicher zu billigen Zweck verfolgt und mit Freuden zu begrüßen ist, auch bei dem billigen Verpflegungssatz von 60 Mk. jährlich für jedes untergebrachte Kind für die Stadt von Nutzen sein wird, so hat der hiesige Stadtrat in seiner Sitzung vom 22. d. M. beschlossen, das Unternehmen zu fördern und die vorgeschlagene Steuer auch in der Stadt einzuführen.

Striesla. Die Errichtung der elektrischen Centralanlage beabsichtigt Herr Fabrikbesitzer G. Schreiber in seinem Fabriktablissement. Der Stadtgemeinderath beschloß hierzu in seiner letzten Sitzung, die Kabelleitung in der Erde nach der Stadt und die Drahtleitung über den Häusern der Stadt zu genehmigen, ebenso die Aufstellung der Gehänge. Prägnant einer Garantieleistung Seitens der Stadt wurde die Beschlußfassung noch ausgeführt.

Großenhain. Herr Regierungsrath Freiherr von Gruben tritt mit dem 1. August zur Kreishauptmannschaft Zwickau über. An seine Stelle kommt nach Großenhain Herr Bezirks-Assessor Haberland, z. St. Annaberg.

Aus der Köhne. Der Spargeltrieb ist in den größeren Plantagen nunmehr beendet worden. Im Ganzen hat die Spargelernte, die im Durchschnitt recht befriedigend ausgefallen ist, 65 Tage gedauert. In den Kulturen eines Gärtnereibesizers wurden täglich im Durchschnitt 2 Centner Spargel und insgesamt 170 Centner — Brauch, sowie dünne Stangen spargel nicht mit eingerechnet — geerntet; die höchste Ernte eines Tages belief sich auf 4 1/2 Centner.

Dresden. Das Hauptinteresse der Einheimischen und Fremden wendet sich hier jetzt der Ausstellung zu, und alle anderen Veranstaltungen müssen mehr oder weniger darunter leiden. Dresden hat ja auch das Hauptkontingent der Aussteller geliefert. Von ca. 900 in der Ausstellung vertretenen Firmen sind gegen 700 in Dresden heimisch. Leipzig ist nur mit 32, Chemnitz mit 17 Ausstellern vertreten. Von den Mitstädten ist z. B. Großenhain mit 3, Riesa und Komossa mit je 1 Aussteller auf dem Plane. Dschag und Wurzen und noch manche andere Stadt sucht man vergeblich in der Ausstellung des sächsischen Handwerks. Die vorhandenen Arbeiten sind zum größten Theile allerdings vorzüglich und lassen erkennen, auf welcher hohen Stufe unser Handwerk jetzt wieder steht. Die große Menge findet freilich an diesen Arbeiten noch wenig Gefallen. Nach einem flüchtigen Durchsehen der prächtigen Räume und des herrlichen anschließenden Parks, strömt Alles in hellen Haufen nach der alten Stadt, welche besonders Abends nach 7 Uhr, wenn das Eintrittsgeld auf 20 Pfg. ermäßigt wird, reichen Zugang erhält. Dann entwickelt sich hier ein lebhaftes Treiben.

Da sich jedoch fast in jedem Hause eine Schankstube befindet, giebt es immer noch genug leere Stühle. Obgleich dieser Theil der Ausstellung mehr der Erholung und Unterhaltung gewidmet ist, giebt es doch des Interessanten und Belehrenden hier vielerlei. Der Besuch der Ausstellung ist nur zu empfehlen, zumal das Eintrittsgeld von 50 Pfg., welches nur an 2 Tagen der Woche (Dienstag und Sonnabend) auf 1 Mark erhöht wird, ein sehr mäßiges ist.

Sebitz. Die uralte Sitte des Abrennens von Johannisfeuern ist gestern Abend wiederum in gewohnter Weise in der hiesigen Gegend, sowie an vielen Stellen im oberen Elbthale und auf den Bergen der Sächsischen Schweiz geübt worden. Zahlreich loberten in den betreffenden Gebieten mächtige Johannisfeuer zum Himmel empor.

Chemnitz, 23. Juni. Ein Brandweinfaß im Werthe von 2 Mark stahl der 1863 in Boden bei Marienberg in Sachsen geborene, zweimal wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Gefährlicher Emil Decar Krämer und zwar am 21. April ds. J. aus dem Hofraume eines Hauses der Wiesenvorstadt hieselbst, einem daselbst anlässigen Materialwarenhändler gehörig. Kurz nach dem Diebstahl verkaufte er das Faßchen für 1 Mark 50 Pfg. Wegen im Rückfalle begangenen Diebstahls verurtheilte die 1. Strafkammer den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, auch erkannte sie ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren ab. — Großes Aufsehen erregte der Transport eines Soldaten vom 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 in hiesiger Stadt. Der Gefangene, welchem die Hände auf den Rücken gefesselt waren, war von drei Soldaten und zwei Offizieren begleitet und wurde nach Vorstellung in einigen hiesigen Geschäften nach Leipzig zurückgebracht. Zweifelloshandelt es sich hier um einen schweren Verbrecher, ja, es dürfte das Gerücht, man habe in ihm den Thäter des vor ca. vier Jahren im Reitzwald verübten, bisher ungeklärten Raubmordes gefunden.

Falkenstein. Am Montag Nachmittag tobte hier abermals ein heftiges Gewitter. Der Blitz fuhr zweimal in die Blitzableitung des Kirchthurmes, das eine Mal entzündete der Blitzstrahl ein leichtes Rauchschloß, das andere Mal erglühete die Platinaspitze des Blitzableiters in hellem Feuer gleich einer elektrischen Flamme. Außerdem schlug der Blitz noch in mehrere andere Gebäude, ohne aber nennenswerthen Schaden anzurichten. Mit dem Gewitter pritschte ein ergiebiger Regen hernieder, welcher die kleinen Wasserläufe aus Neue zu reißenden Flüssen machte. — Abermals